

SpaceX will vier Touristen so tief ins All bringen wie nie zuvor

Das US-Raumfahrtunternehmen SpaceX von Elon Musk will im Rahmen einer Firmenpartnerschaft vier Touristen so weit ins All schicken wie nie zuvor. SpaceX schloss einen Kooperationsvertrag mit dem US-Weltraumtourismus-Anbieter Space Adventures ab, um die Touristen bis spätestens zum Jahr 2022 ins All und wieder zurück zu befördern.



Die SpaceX Falcon Heavy beim Abheben.

Die Kosten für den Ausflug ins All könnten höher als 100 Millionen Dollar (92 Millionen Euro) liegen, wie Space-Adventures-Chef Tom Shelley am Dienstag (Ortszeit) der Nachrichtenagentur AFP sagte. Dafür will Space Adventures auch neue Massstäbe bei der Reichweite setzen. Ziel der Reise ins All sei es, dass sich die Touristen zwei bis drei Mal weiter von der Erde entfernen als die internationale Weltraumstation ISS, sagte Shelley. Die ISS befindet sich etwa 400 Kilometer von der Erdoberfläche entfernt. Wie lange der Ausflug dauern soll, hänge von den Wünschen der Kunden ab.

Die Touristen sollen mit der Raumkapsel «Crew Dragon» von SpaceX ins All fliegen. Diese war ursprünglich entwickelt worden, um Astronauten zur ISS zu transportieren. Der Komfort in der Kapsel ist jedoch begrenzt: Auf nur neun Quadratmetern gibt es keine separaten Räume um zu schlafen oder auf die Toilette zu gehen. Bevor es los geht, müssen sich die künftigen Weltraumtouristen zudem einem Training in den USA unterziehen.

Ein teurer Spass

Unklar blieb zunächst, wie viel Interessenten für die Reise bezahlen müssen. «Es ist nicht billig», sagte Shelley. Die Kosten für den Start der Rakete Falcon 9, mit der die Kapsel in den Weltraum gebracht wird, belaufen sich auf rund 62 Millionen Dollar. Zudem muss der Bau einer neuen «Crew Dragon»-Kapsel finanziert werden. Shelley bezeichnete die Einschätzung als «korrekt», dass sich die Gesamtkosten für die Reise auf mehr als 100 Millionen Dollar belaufen könnten.

Musks neuer Partner Space Adventures hatte bereits zwischen 2001 und 2009 acht Touristen mit russischen Sojus-Raketen zur ISS gebracht. Der erste Weltraumtourist, Dennis Tito, zahlte damals 20 Millionen Dollar. Space Adventures will auch diese Reiseangebote nun wieder aufnehmen und ab 2021 erneut Touristen mit russischen Raketen zur ISS fliegen.

Der Tourismus erobert das All

Dabei gibt es zusehends Konkurrenz bei privaten Reisen ins All. Das Weltraumunternehmen Virgin Galactic des britischen Milliardärs Richard Branson sowie Blue Origin des US-Milliardärs Jeff Bezos wollen ebenfalls an den Start gehen. Sie planen jedoch nur Reishöhen von bis zu 100 Kilometern über der Erdoberfläche.

Voraussichtlich 2023 will SpaceX ausserdem den ersten Weltraumtouristen in einen Orbit um den Mond schicken. Ausgewählt dafür wurde der japanische Milliardär Yusaku Maezawa, der auf seine Reise mehrere Künstlern aus aller Welt mitnehmen will. Und eine neue Lebenspartnerin: Mit seiner ungewöhnlichen Kontaktanzeige machte der Milliardär jüngst von sich reden. (sda afp)

Publiziert am Mittwoch, 19. Februar 2020